

Ökumenische Kampagne 2026

«Wer Saatgut hat, kann Zukunft säen.»

«Solange die Erde währt, sollen nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.» (Genesis 8,22) So sagt es Gott der Menschheit am Ende der Sintfluterzählung zu. Saat und Ernte ... Wer jemals etwas ausgesät hat, weiss, was nötig ist, um am Ende auch eine gute Ernte einzufahren.



Hungertuch «Erdenbrot» der Künstlerin Konstanze Trommer.

Bevor wir Brot essen und teilen können, müssen wir zuerst Getreide säen und die zarten Pflanzen pflegen. Und je grösser die Vielfalt an Saatgut und Lebensmitteln ist, desto reichhaltiger und gesünder ist die Ernährung. Die Ökumenische Kampagne setzt sich deshalb in diesem Jahr für das Recht auf lokales Saatgut ein – eine zentrale Grundlage für eine hoffnungsvolle Zukunft.

In vielen Teilen der Welt sind der Zugang zu Saatgut und dessen Kontrolle eingeschränkt – durch wirtschaftliche Abhängigkeit, Klimaerwärmung, Armut und problematische Gesetze. Was für uns alltäglich erscheint, ist für andere Menschen ein kostbares Gut.

Die Pflanzenwelt und damit auch Saatgut sind theologisch gesehen ein gemeinsames Erbe, das allen Lebewesen anvertraut ist und dessen verantwortungsvolle Bewirtschaftung der gesamten Menschheit obliegt. Samen, die ständig erneuerten Keime des pflanzlichen Lebens, gehören allen Lebewesen, und ihre Bewirtschaftung liegt in der gemeinsamen Verantwortung aller Menschen.

Kulturpflanzen wurden seit Jahrtausenden von menschlichen Gemeinschaften entwickelt, ausgewählt und vermehrt. Generationen von Pflanzen gedeihen und entwickeln sich dank der Arbeit von Generationen von Menschen weiter. So entstehen Verbindungen zwischen Pflanzen und Menschen, zwischen Kulturen, aber auch zwischen ganzen Zivilisationen, die auf Weizen, Reis, Maniok usw. basieren.

Es geht also darum, nicht nur genetische Sorten im Sinne der Pflanzenzüchtung anzuerkennen, zu schützen und zu verteidigen, sondern auch die bäuerlichen Saatgutssysteme als solche. Über bestimmte biologische Merkmale der Pflanzenpopulationen hinaus stellt ein bäuerliches Saatgutssystem ein Gefüge von gegenseitigen Abhängigkeiten dar, die es zu respektieren gilt: Abhängigkeiten zwischen den Lebewesen und der sich in ihnen manifestierenden schöpferischen Energie, der göttlichen Weisheit. Das bäuerliche Saatgutssystem basiert auf Empfang, Weitergabe und Teilen des Saatguts. Seit Jahrtausenden gehört Saatgut der Gemeinschaft – ge-

pflügt und geteilt von Bäuerinnen und Bauern weltweit.

Heute kontrollieren wenige Konzerne den Saatgutmarkt mittels Patenten und Sortenschutz und bestimmen damit, was angebaut und gegessen wird. Für viele Gemeinschaften im Globalen Süden bedeutet das den Verlust der Kontrolle über ihr eigenes Saatgut. Damit ist nicht nur die Ernährungssicherheit gefährdet, sondern auch die Saatgutvielfalt, welche die Basis für gesunde Nahrung ist.

Deshalb unterstützen wir das HEKS-Projekt «Förderung des bäuerlichen Saatguts» in Kamerun. HEKS setzt sich in Kamerun für gerechte Landverteilung, Ernährungssouveränität und traditionelle Saatgutvielfalt ein. Engagieren wir uns gemeinsam für eine gerechte, vielfältige und lebendige Welt ohne Hunger.

Ich wünsche Ihnen eine bereichernde Passions- und Fastenzeit auf Ostern hin. Pfarrer Torsten Stelter



Weitere Infos zur
Ökumenischen
Kampagne 2026

Samenkorn Freude,
heute will ich dich ausstreuen
in die Erde der Traurigkeit,
in das Beet der Eintönigkeit.

Samenkorn Hoffnung,
heute will ich dich säen
in die Furche der Verzweiflung,
in die schmalen Pflastertritten des Aufgebens.

Samenkorn Frieden,
heute will ich dich ausstreuen
zwischen den Mauern der Feindschaft,
zwischen das Gestrüpp der Unversöhnlichkeit.

Samenkorn Gerechtigkeit,
heute will ich dich säen
in den verdichteten Boden des Profits
in den steinigen Boden der Habgier.

Samenkorn Vertrauen,
heute will ich dich ausstreuen
in die schmalen Beete des Misstrauens,
an die Wegränder aufeinander zu.

Schöpfer Gott,
Liebhaber des Lebens,
bereite du den Boden,
lass keimen die Saaten,
lass wachsen Freude,
Hoffnung,
Frieden,
Gerechtigkeit,
Vertrauen
unter uns.

(Claudia Nietsch-Ochs)

Editorial

Worte vom Himmel

Einst unterhielt ich mich mit einem jungen Piloten. Die Sonne liess sein dunkelblondes Haar golden aufleuchten, und für einen Moment stellte ich mir vor, wie dieses Licht den weiten Pazifik berührt und ihn in denselben warmen Farbton taucht. Er wirkte glücklich.

Neugierig fragte ich ihn: «Was ist dein Geheimnis? Wie kannst du so glücklich sein? Hast du keine Sorgen?» Meine Frage brachte ihn zum Strahlen.

«Im Leben braucht es nur wenige Dinge, um glücklich zu sein», antwortete er. «Mut. Disziplin. Einen gesunden Körper. Optimismus. Und ein Spürchen Glück.» Nachdenklich betrachtete ich den Piloten und spürte, wie sich ein bewunderndes Lächeln auf meine Lippen legte.

Jeder Mensch kennt Angst. Auch der Tapferste. Doch ohne Angst könnten wir nie mutig sein. Wenn du also etwas erleben willst, dann sei mutig – und tu es trotzdem. Niemand ist jeden Tag motiviert. Motivation kommt und geht.

Doch der Traum bleibt. Willst du also etwas erreichen, erinnere dich daran, warum du begonnen hast – und tu es trotzdem.

Ein gesunder Körper ist ein Luxus. Oft schenken wir ihm zu wenig Aufmerksamkeit. Doch gute Dinge brauchen Zeit. Willst du dir etwas Gutes tun, achte auf deinen Körper – und tu es trotzdem.

Die Welt ist nicht perfekt. Hoffnung zu bewahren kann herausfordernd sein. Doch ohne Optimismus gäbe es keine Hoffnung.

Willst du also etwas Positives in die Welt tragen, dann trau dich – und tu es trotzdem.

Und sei nicht zu hart mit dir.

Nicht alles liegt in deiner Hand. Manchmal braucht es einfach ein Spürchen Glück.

Wenn du also das nächste Mal ein Flugzeug am Himmel siehst, erinnere dich an diese fünf Dinge: Mut. Disziplin. Ein gesunder Körper. Optimismus. Und ein Spürchen Glück. Es ist Zeit, dass auch deine Wünsche fliegen lernen dürfen.

Vanessa Graf ist Gemeindemitglied in Oberrieden.



Bild: zVg

Pilgern

Pilgernd unterwegs von Luzern nach Schwarzenburg

Auch in diesem Jahr werden wir uns einmal monatlich an einem Samstag auf den Weg machen und pilgern. Vielleicht fragen Sie sich jetzt: Was ist das denn eigentlich: Pilgern? Pilgern heisst zum Beispiel: auf Zeit loslassen, was umtreibt und hetzt; miteinander unterwegs sein, auch mal schweigend gehen, die Natur unmittelbar erleben; die Grenzen der Kräfte erfahren, durchhalten lernen, auch wenn der Weg mühsam ist; Langsamkeit entdecken, das Wesentliche wiederfinden, sich als Teil der Schöpfung fühlen, sich selbst begegnen, sich verändern lassen, neu zu Atem kommen, Gott begegnen. Wer durch Wald und Flur, über Berg und Tal hautnah mit Erde und Wind, Sonne und Regen in Kontakt ist, erlebt die Schönheit der Schöpfung ganz neu. Pilgerinnen und Pilger erfahren vielleicht, dass der Himmel an bestimmten Orten offener und dass Gott so zugänglicher ist. So definieren viele Menschen das Pilgern als «Beten mit den Füssen» oder «Gehen in der Gegenwart Gottes». Andere schätzen, dass sie beim Pilgern Leute kennenlernen, mit ihnen bekannte und unbekannte Wege gehen und schöne Landschaften bewundern, oder auch, dass sie einfach einen ruhigen Tag geniessen können, ohne sich um Fahrplan oder Routensuche kümmern zu müssen.

Der lateinische Ausdruck «peregrinus», auf den das Wort «Pilger» zurückgeht, bezeichnet den Fremden. Wer sich auf eine Pilgerwanderung begibt, tritt aus der vertrauten Umgebung heraus. Der Pilgerweg steht denn auch als Metapher für den eigenen Lebensweg mit all seinen Irrwegen, Umwegen und Sackgassen, dem Unterwegssein und schliesslich dem Ankommen.



Ende März ist Start der Pilgersaison 2026. Kommen Sie mit? Bild: zvg

Wir machen uns bei jedem Wetter auf den Weg. Die Verpflegung erfolgt aus dem Rucksack. Unterwegs hören wir kurze meditative Texte, über die nachzudenken sich lohnt, oder auch Erheiterndes. Zwei Stunden laufen wir schweigend. Sehenswürdigkeiten am Wegesrand, allfällige Legenden und Geschichten würzen den Pilgertag, und gerne kehren wir auch für einen Kaffee ein.

- Die diesjährigen Etappen:**
- 21. März: Vom Start in Luzern via Littau zur Kleinen Emme bis nach Schachen
 - 18. April: Von Schachen via Malters nach Willisau mit Besuch des Klosters Hertenstein
 - 16. Mai: Über Hügel und durch Waldstücke von Willisau nach Huttwil mit Panoramablick auf die Alpen und den Jura
 - 13. Juni: Von Huttwil via Dürrenroth nach Lueg mit prächtiger Aussicht auf die Berner Alpen und das Emmental, «Fern-sehen» auf Pilgerart

- 25. Juli: Von Lueg via Burgdorf, der mittelalterlichen Kleinstadt am Tor zum Emmental, nach Krauchthal
 - 22. August: Wir verlassen Krauchthal in Richtung Utzigen und Boll, gelangen dann über Dentenberg nach Gümligen.
 - 19. September: Von Gümligen über den idyllischen Ort Obermuhlern, entlang des Längenberger Bauernpfades zum Gasthaus Gschneit
 - 17. Oktober: Wir pilgern von Gschneit aus durch eine bäuerlich geprägte und hügelige Voralpenlandschaft mit herrlicher Fernsicht. In Rüeggisberg kommen wir wieder auf unseren bekannten Jakobsweg, der uns zu unserem Endziel in Schwarzenburg führt.
- Vielleicht ist Pilgern auch etwas für Sie? Auskünfte erteile ich sehr gerne unter Tel. 044 727 47 30 / degroot@refhorgen.ch.
- Weitere Infos zu den einzelnen Etappen werden rechtzeitig im reformiert.regional publiziert.
- PfarrerIn Alke de Groot**

Horgen

Evensong

Im Klang des Abends

Regelmässig öffnen sich die Türen unserer Kirchen zum stimmungsvollen Evensong. In dieser besonderen Abendfeier steht der Gesang

im Mittelpunkt und lädt zum Innehalten, Mitsingen und Auftanken ein. Gemeinsam mit Pfarrerin Alke de Groot und mir sind Sie herzlich eingeladen, den Evensong mit Ihrer Stimme lebendig werden zu lassen. Für jeden Evensong entstehen eigens neue Lieder zum jeweiligen Thema, die inzwischen zu einem festen und geschätzten Bestand-

teil dieser Feier geworden sind. Damit sich alle gut einstimmen können, werden die Lieder bereits um 17.30 Uhr in einer kurzen Liedeinführung vorgestellt.

Kantor Daniel Pérez

Samstag, 14. Februar, 18 Uhr
Kirche Horgen
Liedeinführung: 17.30 Uhr

Stimmensuche

Taizésingen in der Osternacht

Für das diesjährige Taizé-Singen in der Osternachtfeier sind erneut alle

Stimmen eingeladen, welche in die Welt der Taizé-Lieder eintauchen möchten. Die einfachen und meditativen Wiederholgesänge setzen eine zutiefst monastische Tradition fort. Ihre Texte sind weitgehend

den Psalmen und anderen Schrifttexten entnommen. In einer Probe hat man Gelegenheit, die Lieder kennenzulernen oder zu vertiefen. Begleitet wird der Chor von Instrumentalistinnen und Instrumentalisten und unserem Organisten Frédéric Champion. Anmeldungen werden bis 29. März unter kantorat@refhorgen.ch oder 077 497 51 00 entgegengenommen. Wir freuen uns auf Ihre Stimme!

Kantor Daniel Pérez

Probe:
Donnerstag, 2. April, 19.15 – 21.15 Uhr
Kirchgemeindehaus Horgen

Osternachtfeier:
Samstag, 4. April
19 Uhr: Vorprobe
21 Uhr: Osternachtfeier, Kirche Horgen



In der Osternachtfeier erklingen Taizélieder. Bild: I. Kuksenko

Personelles

Veränderung im Pfarrteam

Am 20. Januar hat uns Pfarrerin Katharina Morello mitgeteilt, dass sie unsere Gemeinde im Sommer 2026 verlassen und eine neue Stelle in Wädenswil annehmen wird. Sie fühlt sich mit den strukturellen Veränderungen, die sich durch die jetzt abgeschlossene Reorganisation der Leitungsorgane und der Verwaltung ergeben haben, nicht wohl und möchte diese nicht mittragen. Ein solcher Schritt ist persönlich und verdient unseren Respekt.

Wir bedauern den Austritt sehr. Wir verlieren eine engagierte, tatkräftige Pfarrerin, welche sich er-

folgreich und mit hohem Einsatz sozialen und seelsorgerischen Tätigkeiten widmete. Ihr zusätzlicher Arbeitsschwerpunkt auf dem Hirzel hat viel zur Bindung zwischen Bevölkerung und Kirche beigetragen. Ihre grossen Leistungen bei uns werden wir entsprechend gebührend würdigen. Informationen dazu folgen rechtzeitig hier im reformiert.regional.

Die Abklärungen für ihren Ersatz – auch unter Berücksichtigung einer sich abzeichnenden Pensionierung und allfälliger Veränderungen von Stellenprozenten der Pfarrpersonen in der Periode 2028 bis 2032 – sind bereits aufgenommen worden.

Jürg Pfister, Kirchenpflegepräsident

Time Out

Musik und Wort zum Wochenende

Ende Februar ist in der Kirche Horgen wiederum ein Time Out zu hören, bei dem Musik und Text gemeinsam einen Raum zum Geniessen, Innehalten und Meditieren öffnen.

Der Saxophonist Simon Engel gestaltet den Abend zusammen mit der Orgel und interpretiert zeitgenössische Werke, die neugierig machen und unmittelbar zugänglich sind. In dieser ungewöhnlichen Klangkombination entfaltet sich ein breites Spektrum an feinsten, verträumten Melodien bis hin

zu eindrucksvollen, raumfüllenden Momenten.

Zu hören sind Werke von Wammes und Creston sowie als Höhepunkt die Uraufführung von «In Paradisum» der jungen Komponistin Isabel Gehweiler aus Wädenswil, eigens für diese Besetzung geschrieben. Der direkte Austausch zwischen Komponistin und Interpreten verleiht der Aufführung eine besondere Stimmigkeit und Überzeugungskraft. Dieses spezielle Time Out lädt zum bewussten Erleben ein und klingt bei einem gemütlichen Umtrunk aus.

Frédéric Champion

Freitag, 27. Februar, 18 Uhr
Kirche Horgen

Gedanken

Ein Gipfelkreuz, hoch oben auf der Spitze des Berges...

Von weitem ist es sichtbar. Majestätisch ragt es in den blauen Himmel empor – dem Wind, dem Eis, dem Regen, der Sonne, kurz: der ganzen Launenhaftigkeit von Wetter und Natur ausgesetzt. Das Gipfelkreuz.

Liebe Leserinnen und Leser, ich gehe sehr gerne «z'Berg», mit meiner Frau oder auch alleine, in unseren Ferien. Beim Wandern und draussen in der Natur kann ich von meinem Arbeitsalltag gut abschalten, zur Ruhe kommen und neue Kraft für Seele und Geist sammeln. Und jedes Mal, wenn ich in den Bergen unterwegs bin und hoch oben ein Gipfelkreuz entdecke, erfüllt mich eine tiefe, innere Ehrfurcht.

Im Felsen fest verankert, mit Ketten in alle Himmelsrichtungen gesichert, steht es auf der Spitze des Berges – dem Himmel zum Greifen nahe. Wie eine Brücke zwischen Erde und Ewigkeit. Es verbindet das Menschliche mit dem Göttlichen. Dieser Ort spricht – ohne Worte.

Das Kreuz trägt eine Geschichte voller Gegensätze in sich. Einst ein qualvolles Hinrichtungsinstrument voller Leid und Tod, wurde es durch die Kreuzigung Jesu Christi verwandelt: vom Folterinstrument zum Zeichen der Hoffnung, der Liebe und der Erlösung. So wurde das Kreuz zu einem Wegweiser. Durch es finden Menschen Zugang zu Jesus Christus, denn seine Tür steht immer offen – für jeden Menschen, ohne Ausnahme, unabhängig von Herkunft, Schuld oder Zweifel.

Das Gipfelkreuz steht nicht nur auf Bergspitzen, sondern auch sinnbildlich im Leben. Es lädt dazu ein, den Blick zu heben und Vertrauen zu fassen. Es erinnert uns daran, dass dieses Geheimnis näher ist, als wir oft glauben, und dass wir nicht allein unterwegs sind – selbst auf steilen, mühsamen oder einsamen Wegen.

Heute entdecken wir das Kreuz an neuen Orten. Als schlichte oder mit kostbaren Steinen verzierte, glitzernde Halskette, getragen nahe am Herzen. Als kleine Ohrhänge oder als Tattoo, dauerhaft verewigt – bewusst gewählt am Oberarm, am Rücken oder verborgen unter der Kleidung. Unsichtbar für viele, aber stets da. Ein stilles Bekenntnis, das nicht laut sein muss. Ein Zeichen des Glaubens, das man mit sich trägt – in guten wie in schweren Zeiten.

Ob hoch oben auf dem Gipfel, als Zeichen am Körper oder tief im Herzen: Das Kreuz bleibt eine Verbindung – zwischen Himmel und Erde, zwischen Menschen und Gott und letztlich zwischen dem, was uns geprägt hat, und dem Glauben, der Hoffnung und der Liebe, die uns tragen.

Andreas Fehlmann



Wie das Gipfelkreuz auf dem Pilatus ist das christliche Symbol im ganzen Alpenraum anzutreffen. Bild: A. Fehlmann

Oberrieden

Ausstellung

Bilder im Zürcherhaus

Seit Mitte Januar hängen im Zürcherhaus in Oberrieden neue Plakate, die vertraute Kirchenlieder auf besondere Weise ins Bild setzen. In mehreren Gesprächen mit Pfarrer Berthold Haerter entwickelten wir Bildideen und Konzepte, um bekannte Kirchenlieder nicht nur hörbar, sondern auch sichtbar zu machen. Jedes Plakat nimmt ein Lied auf und übersetzt seine Stimmung, Tiefe oder Hoffnung in ein passendes Bild, das anschliessend von Alois Günther grafisch wunderbar umgesetzt wurde.

Vier grossformatige Bilder hängen im oberen Teil des Saals. Sie thematisieren die Lieder «Geh aus, mein Herz, und suche Freud», «Von guten Mächten wunderbar gebor-

gen», «Nun danket alle Gott» und «Vertraut den neuen Wegen». Inhaltlich abgestimmte Naturmotive ermöglichen es, die Lieder neu zu sehen.

Im Untergeschoss ergänzen sieben kleinere Plakate die Sammlung, darunter «Weit wie das Meer ist Gottes grosse Liebe», «Lobe den Herren, den mächtigen König» und «Aus vielen Körnern gibt es Brot». Auch hier verbinden sich bekannte Liedtexte mit eindrücklichen Naturmotiven.

Die Plakate laden ein, innezuhalten und die vertrauten Lieder, die uns durch dieses Kirchenjahr begleiten, mit neuen Augen zu sehen und vielleicht sogar innerlich mitzusingen. Wir singen diese Lieder immer wieder in unseren Gottesdiensten und hören dazu Predigten. Denise Ackerman, Kirchenpflegerin



Die Ausstellung der Bilder im Zürcherhaus ist während der Öffnungszeiten frei zugänglich.

Bilder: zVg

Abendmusik

Vokalensemble Anacrusis zu Gast

Ein Popsong, von einem Vokalensemble gesungen? Das tönt sehr gut. Und noch besser kommt es, wenn das Ensemble eine Vielfalt aus verschiedenen Epochen und Stilen pflegt und diese sowohl mit Einfühlbarkeit als auch jugendlicher Verve dem Publikum nahebringt. Die Reformierte Kirchgemeinde und der Kulturkreis Oberrieden freuen sich, zur Abendmusik mit dem Vokalensemble Anacrusis einladen zu dürfen. Acht junge Sängerinnen und Sänger aus dem Kanton Zürich teilen seit Herbst 2024 ihre Leidenschaft für Gesang und Chormusik – unter ihnen der Oberriedner Jonas Peyer, der sich ganz der Musik verschrieben hat und vor nicht allzu langer Zeit in diesen Spalten vorgestellt worden ist. Er und seine Kolleginnen und Kollegen lieben es nicht nur, bekannte Kompositionen aus der klassischen Tradition zu singen, sondern auch, mit aktueller Musik zu experimentieren und Popmusik arrangiert aufzuführen.

Der Auftakt des Abends bildet eine Hommage an dezente Werke

aus dem 19. Jahrhundert: «An die Sterne» von Schumann, «Abendlied» von Rheinberger und «Waldesnacht» von Brahms. Damit ist das Thema des Konzerts abgesteckt – es handelt sich um eine veritable Abendmusik oder Nachtmusik. Gewiss, Mozart wird nicht fehlen. Gespannt sein darf man aber auch auf das alte Lied «So wünsch ich ihr eine gute Nacht», welches der Schweizer Komponist Frank Martin 1944 arrangiert hat. Fast ein Muss in unserer Gegend ist das wunderbare «Abiglüte am Zürisee»! Weiter führt das Programm mit Billy Joel und den Beatles zur angesprochenen Popmusik. Das Publikum, das wohl dosiert selbst aktiv werden wird, kann sich auf einen erfüllten Hörgenuss freuen, dank stilistischer Mannigfaltigkeit und unterschiedlichen Besetzungen mit Frauenquartett, Männerquartett und gemischtem Chor bis zur Achtstimmigkeit und Doppelchor.

Zu diesem Konzert sind alle ganz herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei, es wird eine Kollekte erhoben. David Schenk

Sonntag, 1. März, 17 Uhr
Kirche Oberrieden



Bild: zVg

Experimentierfreude und Vielfalt zeichnen das junge Vokalensemble Anacrusis aus.

Jugend

Sechs Jugendliche erstmals am WEF

An diesem 22. Januar 2026 treffen wir uns um acht in der Früh am Bahnhof Horgen, um gemeinsam nach Davos ans WEF zu fahren.

«KI kann niemals die Stimmung in einem Raum wahrnehmen; das kann nur der Mensch», so die Referentin der ersten besuchten, öffentlich zugänglichen WEF-Session. Unvergesslich bleibt uns Viktoria: «Warte kurz», rufe ich ihr zu. «Viktoria, wir sind einen Tag lang in Davos, es scheint die Sonne und die Leute fahren Ski. Du hingegen bist gestern aus der Ukraine ans WEF gereist und wirst übermorgen dort hin zurückkehren, um deiner Arbeit nachzugehen. Wie ist das, kannst du uns davon erzählen?» Ihre Antwort: «Seit vier Jahren ist Krieg und irgendwie gewöhnt man sich daran. Man muss damit umgehen!»

Auf der Promenade übersehen wir beinahe einen Anhänger, der mit einer völlig zerschossenen Ambulanz beladen ist. Das Resultat eines Raketenangriffs auf das Kiewer Kinderspital, erzählt uns ein Mann, der sie herbrachte. Er bringt immer wieder Hilfsmittel aus der Schweiz in die Ukraine – darunter auch Krankenwagen.

Später ist die Promenade wie ausgestorben, um eine gute Stunde später wieder zur gewohnten Betriebsamkeit zu erwachen. Der Grund ist bald klar: Hier und rund um den Globus hören sich alle die Rede des US-Präsidenten Donald Trump an. «Das ist schon krass, wie die Menschen funktionieren», so einer von uns.

An einem Tisch treffen wir auf einen Amerikaner, hinter ihm ein Blatt beschrieben mit «Connecting Window». Auch wir wollen, wie am WEF üblich, «connecten». «Ich habe schon seit Stunden darauf gewartet, dass mich jemand anspricht», meint er ironisch. Der IT-Security-Spezialist lebt seit dreissig Jahren in Europa, erst in Lausanne, seit rund 20 Jahren in Prag. Er möchte nie wieder in die USA zurück.

«Hier ist jetzt geschlossen!», so eine zierliche Dame, die sich als die zuständige Pfarrerin entpuppt. Sie hält uns für eine WEF-Delegation,



Hören die Scharfschützen auf den Dächern mit?

Bild: B. Jäggle

die an den eben beendeten Anlass will. Nachdem das Missverständnis aufgeklärt ist, weist sie uns in den Kerzenkreis ein: Am Altar vorne eine Kerze anzünden, mit einem Wunsch verbinden und sich hinsetzen. Gerade ertönt ein Lied auf Französisch, danach herrscht fünfzehn Minuten Stille – einfach nur Stille. Dann wieder ein Lied ... Nach

«Wir alle spürten in dieser Stille die Kraft von Kirche. Also das Gegenteil von dem, was wir den ganzen Tag über erlebt haben.»

einer knappen halben Stunde gehen wir raus, zusammen mit Menschen aus aller Welt, inklusive der Thailänderin, die wir in die Kirche mitgebracht haben. «Wow, das war krass», so einer von uns. Wir alle spürten in dieser Stille die Kraft von Kirche. Also das Gegenteil von dem, was wir den ganzen Tag über erlebt haben. Sicher der stärkste Moment des Tages.

Am frühen Abend geht es per Zug wieder nach Hause. Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen sind müde nach einem Tag voller Gespräche mit Menschen aus Thailand, Amerika, Afrika und vielen weiteren. Bernhard Jäggle

Agenda

Gottesdienste

Samstag, 14. Februar

18.00 Uhr, Kirche Horgen
Evensong
PfarrerIn Alke de Groot
Liedeführung: 17.30 Uhr

Sonntag, 15. Februar

10.00 Uhr, Kirche Horgen
Gottesdienst
PfarrerIn Alke de Groot

10.00 Uhr, Kirche Oberrieden
Gottesdienst gemeinsam
PfarrerIn Lilian Gächter

Montag, 16. Februar

19.00 Uhr, Kirche Horgen
Ökumenisches Friedensgebet

Mittwoch, 18. Februar

10.00 Uhr, Stapfer Stiftung
Seniorengottesdienst
PfarrerIn Alke de Groot

Donnerstag, 19. Februar

10.00 Uhr, Stiftung Amalie Widmer
Seniorengottesdienst
PfarrerIn Alke de Groot

Freitag, 20. Februar

10.45 Uhr, Tertianum
Seniorengottesdienst
PfarrerIn Alke de Groot

Sonntag, 22. Februar

10.00 Uhr, Kirche Horgen
Gottesdienst
Pfarrer Torsten Stelter

10.00 Uhr, Kirche Hirzel
Familiengottesdienst mit Abschluss Kolibrilager
PfarrerIn Katharina Morello

10.00 Uhr, Kirche Oberrieden
Wir laden zu den Gottesdiensten nach Horgen oder Thalwil ein.

Montag, 23. Februar

19.00 Uhr, Kath. Kirche Horgen
Ökumenisches Friedensgebet

Mittwoch, 25. Februar

10.00 Uhr, Haus Tabea
Seniorengottesdienst
Pfarrer Thomas Villwock

Sonntag, 1. März

10.00 Uhr, Kirche Horgen
Gottesdienst zur ökumenischen Kampagne
PfarrerIn Katharina Morello,
Priester Gábor Szabó
Weltchor Horgen
Anschliessend Essen
im Kirchgemeindehaus

10.00 Uhr, Kirche Oberrieden
Familiengottesdienst mit den 2. Klass-Untikindern und Taufe
Pfarrer Berthold Haerter und Katechetin Ursi Meili

10.30 Uhr, See-Spital
Ökumenischer Gottesdienst
Pfarrer Peter Spörri und Nadja Eigenmann

Pfarramtsdienste

Amtswochen Horgen

14. Februar Pfrn. Morello
21. Februar Pfr. Stelter
28. Februar Pfrn. de Groot

Amtswochen Oberrieden

9. Februar Pfr. Tatjes
16. Februar Pfrn. Gächter
23. Februar Pfr. Tatjes

Taufen Horgen, Hirzel

Für Tauffeiern wenden Sie sich bitte an das Pfarrteam Horgen.

Taufen Oberrieden

1. März Pfr. Haerter
26. April Pfr. Haerter
23. Mai Pfr. Haerter (Thalwil)

Kinder und Jugendliche

Donnerstag, 20. Februar

Winter-Tour: Schlitteln
Weissenberge
Anmeldung: jaegggle@refhorgen.ch

Donnerstag, 26. Februar

ElKi-Singen
9.30 Uhr
Kirchgemeindehaus Horgen

Freitag, 27. Februar

Chinderfiir
15.30 Uhr
Kirche Oberrieden

H2OT-Filmabend

19.00 Uhr
Zürcherhaus Oberrieden

Sonntag, 1. März

Ökumenischer Kindergottesdienst
10.10 Uhr
kath. Pfarreizentrum Horgen
Anschliessend Essen
im Kirchgemeindehaus

Gather & Go!

18.00 Uhr
Kirche Thalwil

Veranstaltungen

Freitag, 13. Februar

Tanznachmittag
14.00 Uhr
Kirchgemeindehaus Horgen

Donnerstag, 19. Februar

Bibellesetreff
10.00 Uhr
Kirchgemeindehaus Horgen

Montag, 23. Februar

Probe Seniorenchor
14.15 Uhr
Kirchgemeindehaus Horgen

Dienstag, 24. Februar

Gymnastik und Bewegung
8.00, 9.05 und 14.00 Uhr
Kirchgemeindehaus Horgen

Morgengebet

8.00 Uhr
Kirche Oberrieden

Kreistänze

17.30 Uhr
Zürcherhaus Oberrieden

H2OT-Themenreihe

«Faszination Bibel»
19.00 Uhr
Kirchgemeindehaus Horgen

Spieleabend

19.00 Uhr
Kirchgemeindehaus Horgen

Probe Weltchor

19.15 Uhr
Kirchgemeindehaus Horgen

Mittwoch, 25. Februar

Ökumenischer Seniorenmittagstisch
11.30 Uhr
Kath. Pfarreizentrum Horgen
An-/Abmeldung an:
M.-Th. Siffert, 044 725 37 58,
oder L. Aldrovandi, 044 725 31 77

Mittagstisch

12.00 Uhr
Zürcherhaus Oberrieden
Anmeldung bis Montag an:
079 865 63 30 oder
mittagstisch@ref-oberrieden.ch

Shibashi

17.45 Uhr
Kirchgemeindehaus Horgen

Ökumenische Bibelgespräche zum Buch Ester

«Eine Frage der Haltung,
Ester Kapitel 3»
19.00 – 21.00 Uhr
Zürcherhaus Oberrieden
Pfarrer Berthold Haerter und
Diakon Thomas Hartmann

Kamingespräche im Hirzel

mit Pfarrer Thomas Villwock
20.00 Uhr
Pfarrhausschopf Hirzel

Donnerstag, 26. Februar

HotPot

12.00 Uhr
Treppe Kirche Horgen

Gebet in Bewegung

18.00 Uhr
Kirche Horgen

Freitag, 27. Februar

Time Out

Musik und Wort zum Wochenende
Simon Engel, Saxophon
18.00 Uhr
Kirche Horgen

Samstag, 28. Februar

Kochworkshop zur ökumenischen Kampagne

14.00 Uhr
Kirchgemeindehaus Horgen
Anmeldung an
morello@refhorgen.ch

Sonntag, 1. März

Essen zur ökumenischen Kampagne

11.15 Uhr
Kirchgemeindehaus Horgen

Abendmusik:

Anacrusis Vokalensemble

17.00 Uhr
Kirche Oberrieden

Jeweils Dienstag

Ökumenischer Kirchenchor

19.30 Uhr
Zürcherhaus Oberrieden
nach Probeplan

Jeweils Mittwoch

Morgengebet

7.00 Uhr
Kirche Horgen

Öffnungszeiten Sekretariate

Das Sekretariat in Oberrieden ist während den Sportferien vom 16. bis 20. Februar geschlossen. Ab Montag, 23. Februar sind wir gerne wieder für Sie da. In Horgen bleibt das Sekretariat zu den üblichen Öffnungszeiten erreichbar.

Amtshandlungen Dezember

Horgen, Hirzel

Bestattungen

Brugger-Gerber, Ursula
Fischer-Seiler, Ruth Sophie
Gafner-Zanconato, Aida Bertha
Grob, Armin
Schibler-Trachsel, Rita
Martha Maria
Schreier, Susanna Sophie

Oberrieden

Bestattungen

Dannecker, Hans-Jörg
Haltiner, Angelika Rosmarie
Kleiner-Brupbacher, Ursula
Meier-Maulaz, Margareta
Amalia Maria
Mutschler, Ruth
Wezel-Bolt, Dora
Wihler-Burri, Susanne Erika

Kontakt

Horgen

www.refhorgen.ch

Evangelisch-reformierte
Kirchgemeinde Horgen
Kelliweg 21
8810 Horgen

Sekretariat

044 727 47 47
sekretariat@refhorgen.ch

Pfarramt

PfarrerIn Alke de Groot
044 727 47 30
degroot@refhorgen.ch

PfarrerIn Katharina Morello

044 727 47 40
morello@refhorgen.ch

Pfarrer Torsten Stelter

044 727 47 20
stelter@refhorgen.ch

Pfarrer Thomas Villwock

044 727 47 10
villwock@refhorgen.ch

Amtswochen-Pfarramt

044 727 47 77

Sozialdiakonie

Andreas Fehlmann
044 727 47 61

Kinder und Familie Kirchlicher Unterricht

Désirée Madörin
044 727 47 68

Präsident Kirchenpflege

Jürg Pfister
praesidium@refhorgen.ch

Oberrieden

www.ref-oberrieden.ch

Evangelisch-reformierte
Kirchgemeinde Oberrieden
Alte Landstrasse 36a
8942 Oberrieden

Sekretariat

Priska Langmeier
044 720 49 63
info@refkioberrieden.ch

Pfarramt

Pfarrer Berthold Haerter
044 720 00 41
berthold.haerter@bluewin.ch

Präsident Kirchenpflege

Hans Kämpf
praesidium@ref-oberrieden.ch

H2OT-Jugendpfarramt

Pfarrer Renato Pfeffer
079 787 56 05
pfeffer@refhorgen.ch

Impressum

reformiert.regional erscheint
14-täglich als Beilage der Zeitung
«reformiert.»

Herausgeberin:
Reformierte Kirchen
Horgen und Oberrieden

Redaktion:

Pfrn. Alke de Groot
Alte Landstrasse 23
8810 Horgen
044 727 47 30
hob@refhorgen.ch

Layout: kolbgrafik.ch

Druck: DZZ Druckzentrum
Zürich AG

Gemeinsame Beilage:

Trägerverein reformiert.zürich
in Zusammenarbeit mit den
reformierten Kirchgemeinden
Horgen und Oberrieden

Die nächste Ausgabe von
reformiert.regional erscheint
am 27. Februar 2026



H2OT

«Faszination Bibel» – eine H2OT-Themenreihe



Zürcher Bibel

Bild: zvg

Die Bibel fasziniert nach wie vor, sie ist die unangefochtene Nummer eins des globalen Buchmarkts. Dieser Faszination werden wir an drei H2OT-Themenabenden nachgehen und in die Geschichte und Welt der Bibel eintauchen.

«Die Bibel fasziniert nach wie vor, sie ist die unangefochtene Nummer eins des globalen Buchmarkts.»

Am ersten Abend verschaffen wir uns einen Überblick über die Fülle und den Aufbau der biblischen Schriften im Alten und Neuen Testament. Er steht unter dem Leitwort: «Vom Paradies bis zum neuen Jerusalem.» Die Teilnehmenden werden gebeten, ihre Lieblingsbibel mitzunehmen.
PfarrerIn Alke de Groot

Dienstag, 24. Februar, 19 Uhr
Kirchgemeindehaus Horgen
Leitung: Pfrn. Alke de Groot,
Pfr. Berthold Haerter,
Pfr. Jürg-Markus Meier